

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

207 - Freiburg 1297 Januar 17: Graf Heinrich von Freiburg versetzt seinem Bruder Grafen Egen von Freiburg die Silberberge, die sie gemeinsam vom Bischof von Basel zu Lehen haben, für die 1000 Mark ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

niht uf der stat darnach mit de[m] selben, so han wir verlorn eigenschaft und nutzze eigenliche mit allem rehte der herren von sante Johannese spitales von Jerusalem dez huses ze Friburg in Brisgöwe, daz die von den vorgebanten gûten suln han einen herren irs ordens, der ein priester si, ewecliche me denne die viere, die si iegenote¹⁰ hant; liestent^b ez die nût, swenne daz gestûnde⁵ ein halb jar, so vallent dú vorgebanten gût und nût und ordenunge dez herren den frowen von Sante Angnesen Dominicus ordens ussewendig der stat ze Friburg¹¹ mit allem rehte und in alle wis einen selben ze leistenne und ze habenne den herren ewecliche, als wir oder die herren von sante Johannes solten han in gehabt und selben^k, ob wir ez nût hetten verlorn. Und¹⁰ ze einem urkûnde und ze einer bestetegung allez dez, so hievor geschriben ist, so geben wir die vorgebante . . . priorin und samenunge gemeinliche disen brief besigelt mit unser vorbenemeter samenunge ingesigel. Dirre brief wart gegeben ze Adelnhûsen, do man zalte von gottes gebûrte zewelf^b hundert nunzig und sibem jar, an sante Hilarien tage.

15

207

Freiburg 1297 Januar 17

Graf Heinrich von Freiburg versetzt seinem Bruder Grafen Egen von Freiburg die Silberberge, die sie gemeinsam vom Bischof von Basel zu Lehen haben, für die 1000 Mark Silber, für die Egen sich mit seinem Sohn Konrad nebst andern gegen ihren Vetter Grafen Egen von Fürstenberg und gegen Friedrich und Bruno von²⁰ Hornberg verbürgte.

Or. Karlsruhe GLA.: 21/173 (aus dem Lehen-Archiv). Siegel (Bruchst.¹) an Perg.-Streifen.

Dambacher ZGORh. 19, 80. — Fürstenb.UB. 1, 331 n. 646.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 3, 67, 146 A²⁻⁵, 179, 193 u. 205,²⁵ also Empfängerherstellung. Anfangspunkt und Schlußzeichen. Der Schreiber hat die Neigung, am Ende jeder Zeile einen schrägen Abstrich zu machen. Der Perg.-Streifen ist durch 2 Schnitte und unten durch den Bugrand gezogen.

Wir grave Heinrich von Friburg kûnden allen den, die disen brief sehent³⁰ oder hõrent lesen, das wir die^a silberberge uñ die nûzze von den silberbergen, die wir uñ grave Egene von Friburg únsere brúder gemeine haben uñ ze lehene

206 ^k Hier fehlt wohl das zu selben gehörige Verbum.

¹⁰ ie-ge-note Adverb: unausgesetzt, immerfort. Lexer, *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch*. Die Johanniter zu Freiburg hatten also 4 Priester.

¹¹ Obwohl das Peterstor schon 1288 bezeugt ist (s. n. 62), hatte man 1297 noch die Vorstellung, daß das Kloster St. Agnes außerhalb der Stadt lag wie das Kloster Adelhausen (s. oben S. 236 Z. 36).

207 ^a die über der Zeile nachgetragen

¹ Es entspricht der Abbildung bei Riezler, *Gesch. d. fürstl. Hauses Fürstenberg*, S. 115.

von deme bischof von Basele, das wir die únserme vogenanten brúder graven Egen sezzen mit allem únserme rehte fúr die tusent marke silbers, darumbe er búrgen fúr úns versezset het mit ime uñ mit sinem sune Cúnrat gegen únserme vettern graven Egen von Fúrstenberg uñ gegen Frideriche uñ Brunen von Horenberg². Uñ were, das wir die sùne brêchin in disen nehesten 5 fünf jaren, die nu ze den nehesten winnahten anhúben, also an deme sùne-brieve³ stat, den er ðch darumbe gegeben het, swas schaden er oder sine erben oder die búrgen davon nêmin, das er den uf dem vogenanten gúte haben sol, unz wir ime den schaden gar uñ ganz abe getún. Wêre ðch das 10 wir des nút tetin, so sol er das gút angriffen uñ sol ime selber uñ den búrgen davon helfen. Hiebi waren dise erberen lúte: brúder Rúdorf von Stöpfen der commendúr ze Friburg ist in Sante Johannes orden, brúder Gottebolt von Núwenburg commendur des selben ordens uñ von Blúmenberg genant, brúder Cúne von Valkenstein ðch des ordens ze Sante Johannes, her Dietrich von 15 Túselingen der schultheisse ze Friburg ist, her Jacob der Sermezer von Núwenburg, Cúnrat der Zilige⁴ ein burger ze Friburg, her Otte von Stöpfen uñ ander erbere lúte gnúge. Harúber ze úrkúnde^b han wir ime uñ sinen erben, obe er enwere, disen brief gegeben mit únserme ingesigel besigelt. Dis beschah ze Friburg uñ wart dirre brief gegeben in deme jare, do man zalte von gottes 20 gebúrte zwelf hundert jar núnzig uñ siben jar, an deme nehesten dunrestage nah sante Glerins dag^c.

208

Burg Staufeu 1297 Februar 15

Ritter Otto von Staufeu und seine Gemahlin Heilwig (oder Sophie) von Hattstatt beurdunden, daß er (Otto) den Johannitern zu Freiburg Güter zu Feuerbach samt 25 dem Kirchensatz um 25 Mark Silber sowie eine Mühle zwischen Ober- und Unterheutersheim um 25 Mark Silber verkauft hat.

Or. Karlsruhe GLA.: 20/59 (Johanniterarchive). Siegel an Leinenstreifen: 1. (besch.) wie an n. 102; 2. rund (45). Im schrágsteheuden Schild die 3 Kelche. Helmzier: Adlerhals¹. ✠ 'S · B · MILITIS · DE · STVOFER; 30 3. rund (42). Im Schild die 3 Kelche. ✠ 'S · OTTORIS · MARSCALCI · DE · STOVPER^a. Rückvermerk: NB. Dis ist die mühlen so maister

207 ^b úrkúnde auf Rasur, de über der Zeile eingeschaltet ^c sic

² Eine Urkunde über diese Schuld und Bürgschaft ist nicht erhalten. Unter den Bürgen dürften auch Personen von Freiburg gewesen sein.

35 ³ Auch dieser Sühnebrief ist nicht erhalten. ⁴ Hier ist der Zilige erstmals mit seinem Vornamen bezeugt. Auffällig und wohl bezeichnend für seine Persönlichkeit ist es, daß er in der Zeugenreihe zwischen Herren und sogar vor Otto von Staufeu steht. Vgl. über ihn Geiges Schauinsland 40, 64 mit Faksimile des Namens.

40 208 ^a ED Ligatur

¹ Kopf des Adlers im Raum der Legende vor dem Kreuz. Der Stecher kam, obwohl er den Schild schrág stellte, mit dem Platz nicht aus. Ungewöhnlich auch, wie die Helmzier aufgesetzt ist.